

LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Petrus in Lichtenberg

Juni-August 2017



Monatspruch August 2017:

Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum heutigen
Tag und stehe nun hier und
bin sein Zeuge bei Groß und
Klein.

Apostelgeschichte 26, 22

Auf ein Wort.....	3
Singe, wem Gesang gegeben.....	4
Gemeindehaus wurde eingeweiht.....	5
Verachtet mir die Meister nicht.....	8
Stufen.....	9
Christentum und Sprache.....	10
Wie alles begann.....	13
Der erste Senioren-Nachmittag im neuen Gemeindeh..	17
Die Taube.....	18
Ferienzeit – Lesezeit.....	19
Termine.....	21
Schlüssel zum Herzen.....	22
Pater Noster.....	23
Freud und Leid.....	26
Anschriften.....	27

Impressum

Lichtblicke - Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petrus
 Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde.
 Redaktion: Klaus Gossow, Luise Klocke, Hagen Rautmann,
 Druck (Auflage 1600): Gemeindebriefdruckerei, 29393 Oesingen

Hier gibt es die Gemeindebriefe zum Herunterladen:
www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Johannes der Täufer spricht: „Ich bin von Christus her gesandt. Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ (Johannesevangelium 3, 30)

„Ich muss abnehmen“. Ein gängiger, oft ausgesprochener Satz. Normalerweise bezieht er sich auf das Körpergewicht. Jemand ist unzufrieden mit seiner Figur. Manchmal beeinträchtigt Übergewicht die Gesundheit. Die Knochen sind überlastet und der Cholesterinspiegel steigt.

Johannes hat kein Übergewicht, vermute ich. Er ist ein asketischer Prophet, der in der Wüste lebt und sich von Heuschrecken und wildem Honig ernährt. Als Vorläufer Jesu, als Wegbereiter versteht er sich. Er ruft zur Buße, zur Umkehr, und predigt vom Gericht. Seine Predigt scheint eine strenge gewesen zu sein, die zu seiner asketischen Lebensweise passte. Ob er selbst bemerkt hat, dass Jesus einen anderen Akzent setzte, wenn er von der Liebe Gottes erzählte und sie umsetzte in seinen Taten?

Mit dem Johannistag (23. Juni) wendet sich die Sonne, das Licht nimmt täglich ab. Bis zum Geburtstag Jesu fällt seine Kurve. Dann aber wächst es wieder bis zur Höhe des Sommers. „Er muss wachsen, ich



aber muss abnehmen.“ Dieser Satz des Johannes wird also im Kirchenjahr liturgisch abgebildet. Und wir werden daran erinnert: Die

düstere Strenge, sie schwindet, das Licht der Liebe aber wächst.

In einer Zeit, die aufs äußere Erscheinungsbild fixiert ist, in der Untergewicht ein Schönheitsideal ist, das junge Menschen sich in der Magersucht verlieren lässt, wäre es vielleicht heilsam, sich zu fragen: Was ist in meinem Leben wichtig? Was sollte und darf wachsen? Und was darf weniger werden und Wichtigerem den Vortritt lassen? Es könnte bewirken, dass sich der Blick verschiebt und ich entdecke: Das Strenge, Verbissene, das mir viel, manchmal zu viel abfordert, das kann ruhig abnehmen. Ich kann mich stattdessen hineinziehen lassen in die Grundhaltung Jesu, die mit langem Atem und freundlichem Blick Samenkörner der Liebe ausstreut, aus denen das Reich Gottes wächst.

H. Rautmann, Pfr.

Hagen Rautmann, Pfr.

Die Sommermonate Juni – Juli - August

Die Namen dieses Dreigestirns Juni, Juli, August sind mehr als 1000 Jahre alt:

Juni, genannt nach der Römischen Göttermutter Juno, der Frau des Jupiters,

Juli, genannt nach dem großen Sohn Roms, Gaius Julius Caesar (spätere Ableitung: Kaiser/Zar) (1. Jh. vor Christi Geburt)

August, genannt nach dem 1. Kaiser des Römischen Reiches, ursprünglich: Octavian (1. Jh. nach Christi Geburt, Quirinius und Pilatus waren seine „Angestellten“)

Im ewigen Kreislauf Saat-Wachstum-Reife–Ernte ist das Trio Juni-Juli-August die Zeit der Sonne, der Reife. So steht es schon im 1. Buch Mose:

So lange die Erde steht, soll nicht aufhören
 Saat und Ernte,
 Frost und Hitze,
 Sommer und Winter,
 Tag und Nacht.

Mir gefallen – wenn ich ein echtes Sommergedicht suche – die blumenreichen, vielfarbigem Verse von Erich Kästner (dem kleinen sächsischen Zeitungsreporter aus Dresden). Die für den 8. Monat sind zart und herzlich, und sie nehmen in anderer Sprache die Prophezeiung aus der Mose-Bibel auf:

den ewigen Wechsel. - Alles fließt, sagten die alten Griechen vor 2500 Jahren.

DER AUGUST

Nun hebt das Jahr die Sense hoch
 Und mäht die Sommertage wie ein Bauer.
 Wer sät, muss mähen.
 Und wer mäht, muss säen.
 Nichts bleibt, mein Herz.
 Und alles ist von Dauer.

Stockrosen stehen hintern Zaun
In ihren alten, brüchigseidnen Trachten.
Die Sonnenblumen, üppig, blond und braun,
mit Schleiern vorm Gesicht, schau'n aus wie Frau'n,
die eine Reise in die Hauptstadt machten.

Wann reisten sie? Bei Tage kaum.

Stets leuchteten sie golden am Stakete.
Wann reisten sie? Vielleicht im Traum?
Nachts, als der Duft vom Lindenbaum
An ihnen abschiedssüss vorüberwehte?

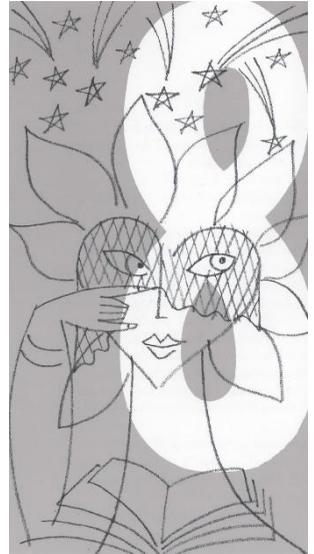
In den Büchern liest man groß und breit,
selbst das Unendliche sei nicht unendlich.
Man dreht und wendet Raum und Zeit.
Man ist gescheiter als gescheit,-
das Unverständliche bleibt unverständlich.

Ein Erntewagen schwankt durchs Feld.
Im Garten riecht's nach Minze und Kamille.
Man sieht die Hitze. Und hört die Stille.
Wie klein ist heut die ganze Welt!
Wie groß und grenzenlos ist die Idylle....
Nichts bleibt, mein Herz. Bald sagt der Tag
Gutnacht.

Sternschnuppen fallen dann, silbern und sacht,
ins Irgendwo, wie Tränen ohne Trauer.
Dann wünsche deinen Wunsch, doch gib gut acht!
Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.

Ist es nicht genial, wie der Dichter, der nach dem Kriege auch Vorsitzender
des PEN-Clubs war, mit leichter Feder und noch leichteren Versen den
ewigen Wechsel beschreibt?

Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.



Und zu Beginn dieses Sommerquartals haben wir gesungen.
Am letzten Tische streiten sich ein Heide und ein Frommer,
ob's Wunder oder keine gibt, und morgen wird es Sommer.

Das ist Gottes bunte Welt,
zu der wir immer nur Danke sagen können.

Und wir singen:

Danke für diesen guten Morgen,
für alle guten Freunde
für meine Arbeitsstelle,
für manche Traurigkeiten

und letztlich:

Danke. Dein Heil kennt keine Schranken
. . . . ich will Dir danken, dass ich danken kann!

Anfang der 60er hat der Theologe und Kantor im Badischen dieses
herrliche Kirchenlied getextet und komponiert: Danke für dieses Danklied .

. . . .

Klaus Gossow



Foto: Patrick Desbrosses

SIE SIND GERN EVANGELISCH. WARUM?

Ich bin als Jugendlicher in meiner Gemeinde auf einen Pfarrer gestoßen, der mich mit seinen Predigten erreicht hat. Sie hatten immer aktuelle Bezüge und brachten mich auf neue Gedanken. Ich habe immer etwas aus dem Gottesdienst mitgenommen! Rückblickend ist das eine wichtige Erfahrung. Ich mag die evangelische Kirche, weil sie solche Pfarrerinnen und Pfarrer hat.

Christopher Posch, Anwalt und RTL-Moderator, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Mitten in Oberfreden am Lüttgenberg (der Straßename ist ca. 50 Jahre alt) liegt ein Bauernhof, der letzte „Milchbetrieb“ im idyllischen Lichtenberg zu Füßen der Burg Heinrich des Löwen und Kaiser Otto IV. (12./13.Jh.)

Wie schöne Musik in unseren Ohren klingt, das Muh der Kühe, und die frische Landluft in meiner Nase... dann weiß ich: hier auf dem Dorf, in deiner „dritten Heimat“ Lichtenberg wohnst du richtig, Jahrzehnte mit deiner Familie und jetzt als güldenes Paar „bis dass der Tod uns scheidet“.

Nun wurde auf dem Milchbauernhof geheiratet, vier Generationen waren dabei, wie es sich für ein echtes Bauerngeschlecht gehört. Und der Misthaufen, der immer noch wertvoller Dünger ist, liegt immer noch an der gleichen Stelle, mitten zwischen Wohnhaus, Stallungen und Geräteschuppen.

Eine Bauernweisheit hat allerdings ihre allgewaltige Gültigkeit – seit im „Büro des Bauern“ auch ein PC steht- verloren:

Kräht der Hahn auf dem Mist,
ändert sich's Wetter, oder es bleibt, wie es ist.

Nun das ganz Besondere an der Bauernhochzeit in Lichtenberg.

Schaut Euch das Foto an:

Runde, zylindrische Strohballen sind Material für eine bunte, lustige Bauernfamilie –Vater-Mutter-Kind:

Sie, die Frau mit knöchellangem, weißen Kleid und Kopftuch;

Der Mann, mit Fliege und Hütchen

und das Kind, auch in weiß wie die Mutter,

trägt auf der Brust das Zeichen der Liebe, das rote Herz. Eine etwas aufgeputzte Familie auf einem Bauernhof, kurz vor dem Kirchgang. Kirchgang! Früher kam kein Mensch auf den Gedanken, zur Kirche mit dem Auto zu fahren. Heute? Ein neuer Aspekt der Freiheit, die turmhoch über alles gestellt wird.

Dabei steht geschrieben:

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe (und nicht die Freiheit) ist die Größte.



Tausend Dank an die bäuerliche Hochzeitsfamilie für das historische und doch vergängliche Kunstwerk in unserem Dorf.

Bauernfamilie im Stadium der hohen Zeit, der Hochzeit.

Da können wir allen nur zurufen:

Gratulation, Gottes Segen und viele, viele gemeinsame Jahre.

Ich kann allen nur raten:

lest immer wieder, was der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in der Hafenstadt Korinth schreibt:

Die Liebe hört nimmer auf,
die Liebe ist langmütig und freundlich.
Sie verträget alles, sie glaubet alles,
sie hoffet alles, sie duldet alles.
Die Liebe hört nimmer auf.

Auch heute lautet eine Actionskette auf höchster Management-Ebene:

Lesen – verinnerlichen – tun!

Das Ganze natürlich auf „angloamerikanisch“.

Ich sage viel lieber: Amen. So sei es.

Jedem ist die Marienburg bei Nordstemmen bekannt. Vielleicht hat der eine oder andere auch schon einmal das Korkmodell der Burg bewundern können, welches Königin Marie bauen ließ, damit der erblindete Georg V von Hannover ertasten konnte, welches Bauwerk in seinem Namen erstehen sollte.



Seit dem 14. Februar 2017 gibt es nun ein weiteres Modell der Marienburg im Maßstab 1:50: In 4150 Stunden hat Willi Peters dieses Riesenprojekt in die Tat umgesetzt.

In einem umfassenden Diavortrag ließ Willi Peters die Damen und Herren des Seniorenkreises an der Entstehungsgeschichte seines Modells teilhaben und versetzte alle in großes Erstaunen ob seiner unendlichen Geduld, selbst winzigste Kleinigkeiten originalgetreu nachzubauen. Der Seniorenkreis bedankt sich für diesen tollen Vortrag.



www.exklusiv-modellbau.net

Wir alle wünschen Willi Peters für sein nächstes Vorhaben alles Gute und hoffen, auch am neuen Projekt wieder zeitnah teilnehmen zu können.

L. Klocke

Kandidaten und Kandidatinnen gesucht: Wer möchte für den Kirchenvorstand in Lichtenberg kandidieren?

Am **11. März 2018** werden in den fünf evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen die Kirchenvorstände neu gewählt. Wie alle sechs Jahre sind dann alle Kirchenmitglieder aufgerufen ihre Vertretung in den Gemeinden neu zu besetzen.

Das Wahlalter wurde herabgesetzt: Wahlberechtigt sind alle Evangelischen, die am Wahltag mindesten 14 Jahre alt sind; wählbar sind alle über 18 jährigen.

Doch bevor die Wahl stattfinden kann, werden Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Deswegen meine Frage an alle über 18 jährigen Mitglieder der evangelischen Kirche in Lichtenberg:

Wer möchte gern im Kirchenvorstand mitarbeiten und sich für die Arbeit der Kirchengemeinde engagieren? Wer interessiert sich für die vielen großen und kleinen Aufgaben in einer Kirchengemeinde? Wer möchte die Arbeit in den nächsten sechs Jahren aktiv mitgestalten?

Über die Aufgaben eines Kirchenvorstehers können Sie sich bei allen Mitgliedern oder bei mir im Pfarramt gern informieren.

Hagen Rautmann

Jubiläen und Gedenktage sind für denkende Menschen /Christen Anlass inne zu halten, sich zu sammeln, zurück zu blicken, um daraus Lehren für die Pläne, die noch in der Zukunft liegen, zu ziehen.

Der Anschlag der 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg (1517) markiert zweifelsohne den Beginn der Neuzeit und ist später immer gewürdigt worden. 1617 kämpferisch, 1817 begeistert auf der Wartburg, 1917 wegen des Weltkrieges zurückhaltend und 2017? In jedem Falle denken wir auch an das Wartburgfest vor 200 Jahren, als die deutschen Studenten der evangelischen Universitäten (also nicht Würzburg, Wien, etc.) für Demokratie, Menschenrechte, Grundrechte, Freiheitsrechte demonstrierten.

FAZIT: Luthers Thesenanschlag und die „Grundsätze und Beschlüsse vom Wartburgfest (z.B.: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich...) haben den gleichen Nährboden, die Verinnerlichung des Christentums der Liebe (1.Korinther).

Was beschäftigt uns, was quält uns gar am 500. Jahrestag des Luther'schen Thesenanschlags? Es ist die Uneinigkeit der Christenheit; von römisch-katholisch-evangelisch-lutherisch-reformiert-anglikanisch-orthodox bis hin zu Mormonen, Baptisten, Methodisten und Zeugen Jehovas... Deswegen haben sich die Christen Katholiken und Protestanten in Deutschland als Ziel für 2017 gesetzt:

Ökumene – Ökumene... Und siehe da – surprise / surprise: Die Katholiken feiern(!) mit uns Pro-Testanten das Luther-Jubiläum. Ein Komiker warnte schon: „Wenn Ihr (die Red: die EKD mit Bedford-Strom, Käßmann, Meister..) so weiter macht, dann spricht Rom (Roma locuta) den Ex-Augustinerermönch Dr. Martinus selig, heilig, etc., und Ihr (die Red.: s. oben!) seid Eure lutherische Galionsfigur los. Und dann seid ihr endgültig eine Gemeinschaft der Absolut-Belanglosigkeit.

Gemach, Gemach, sage ich.

Die Bannbulle gegenüber unserem Reformator, die er doch öffentlich verbrannt hat, existiert immer noch. Heiliger Antonius! Vor allem armer D. Martinus Luther!

Zurück zum Schwur der Einigkeit in der Christenheit. Just, um diese öffentlich zu dokumentieren und zu beschwören, zelebrierten die beiden großen christlichen Konfessionen vor kurzem einen großen Gottesdienst in

ST. Michael zu Hildesheim (Weltkulturerbe, Ort meiner Konfirmation). Er wurde sogar im Deutschen Fernsehen übertragen. Zum Abschluss zelebrierten der Vorsitzende der EKD und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz folgendes Gelöbnis, Selbstverpflichtung genannt:

**„Liebe Schwestern und Brüder,
dieser Gottesdienst soll nicht folgenlos bleiben.
Wir setzen darauf, dass viele weitere ökumenische Gottesdienste
in ähnlicher Weise gefeiert werden.
Wir wollen konkrete Schritte gehen, die unser Gebet,
unsere Lehre und unser Handeln
im Geist der ökumenischen Geschwisterlichkeit verändern.
Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns,
die grundlegenden Gemeinsamkeiten im Glauben hervorzuheben
und auf dem Weg des ökumenischen Lernens kontinuierlich
voranzuschreiten.
Wir verpflichten uns, die Übereinstimmungen im Verständnis der
Rechtfertigungslehre,
die durch die „Gemeinsame Erklärung“ dokumentiert worden sind,
zu vertiefen und für die Klärung des Kirchenverständnisses zu
nutzen.
Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns,
gemeinsam in dieser Welt Zeugnis vor Gott abzulegen.
Wir verpflichten uns, wo immer es möglich ist,
gemeinsam zu handeln und einander aktiv zu unterstützen,
nicht zuletzt in Fragen der Caritas und Diakonie
der sozialen Gerechtigkeit, der Friedenssicherung
und der Wahrung der Menschenrechte.
Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns,
die Kultur des Dialogs und der Zusammenarbeit
auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens zu fördern und zu
intensivieren.
Dabei wollen wir uns an der Charta Oecumenica orientieren,
auf die wir uns verpflichtet haben.
Wir werden darauf hinwirken, dass in allen Gottesdiensten**

für die ökumenischen Partnerinnen und Partner gebetet wird.
Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns,
alles zu unterlassen, was Anlass zu neuen Zerwürfnissen zwischen den Kirchen gibt.
Wir verpflichten uns, in ethischen Fragen, die zwischen uns strittig sind,
vor Entscheidungen den Dialog zu suchen.

Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, den konfessionsverbindenden Ehen alle Hilfestellungen zu leisten, die ihren gemeinsamen Glauben stärken und die religiöse Erziehung unserer Kinder zu fördern.

Wir verpflichten uns, die ökumenische Grundhaltung in den konfessionsverbindenden Ehen und ihren Kirchen fruchtbar werden zu lassen.

Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, nach Kräften darauf hinzuwirken, dass Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen gegangen werden können.

Wir verpflichten uns, den theologischen Dialog noch intensiver als bisher in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen.

Vor Gott gehen wir diese Verpflichtungen ein.“

Christlich liebend, kreativ-genial, vorbildlich. Allein mir fehlt ... (Faust, 1. Teil). Viele, vielleicht alle haben erkannt: die Antipoden (nicht Feinde!) zu uns bekennenden Christen sind die Gottlosen und die Militanten des Predigers, der so gerne der Messias des Alten Testaments geworden wäre!

Denen setzen wir Jesu Worte aus der Bergpredigt entgegen: „Selig sind die Friedfertigen...“

Und fügen Paulus' Worte an die Korinther hinzu: Die Liebe währet ewiglich...“

P.S.: Lesen Sie die Einigungserklärung von Hildesheim (2017) mit großer Aufmerksamkeit, einmal, vielleicht auch zwei, dreimal.

Übrigens: ein junger Reporter eines kirchlichen Magazins schloss seinen Bericht über den Einigungsgottesdienst in St. Michael mit der Formulierung: „Zum Beweis der göttlichen Einigkeit feierten alle Gläubigen zum Abschluss das Sakrament der Eucharistie, des Heiligen Abendmahls. Wegen eines noch wichtigeren Termins beim Hildesheimer Karnevalsverein hatte er die Kirche vorzeitig verlassen müssen. April, April. Es gab kein gemeinsames Abendmahl. Grund: Zu viele der katholischen Gottesdienstbesucher waren zwar verheiratet, aber „nur“ in zweiter Ehe... und damit non idoneus, nicht „brauchbar“...

Schlussatz: Satire darf alles! In solchen Situationen sagte meine schlesische Oma immer:

„Armes Deutschland!“

Klaus Gossow

Eine Reise in die Lutherstadt Wittenberg – zur Nachahmung empfohlen

Um es gleich vorweg zu nehmen: das Wetter sollte schon etwas wärmer sein, um all die interessanten Orte und die Schönheiten der Stadt Wittenberg in vollem Maße genießen zu können, auch ist ein einziger Tag viel zu kurz. Eigentlich hatte ich mir ja vorgenommen, im Lutherjahr nicht auch noch zum Trubel in Wittenberg beizutragen, aber dann war das Angebot, an einer durch die Diakonin Marion Warnecke organisierten Fahrt teilzunehmen, zu verlockend. So starteten wir – Ingrid Weißer, Marion Herfort, Klaus Zellmer und ich – schon früh um 6.00 Uhr mit dem Bus gen Wittenberg.

Leider war der Wettergott uns nicht gerade hold – eine Stadtführung bei Schnee- und Regenschauern, eisigem Wind aus Ost bei gefühlten minus 15°C ist nicht gerade das, was man sich wünscht.

Dieser Bericht soll Sie nun nicht mit geschichtlichen Daten erschlagen, sondern nur neugierig auf eine Reise nach Wittenberg machen.



Unsere Führung durch Wittenberg begann an der Schlosskirche, deren mächtiger Turm die Inschrift „*Ein feste Burg ist unser Gott*“ trägt.

1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablassmissbrauch; der Überlieferung nach an der Nordtür der Kirche, dem damaligen „Schwarzen Brett“ der Universität.



Am 22.02.1546 wurde Luther in der Schlosskirche beigesetzt, die Grabplatte weist auf seine letzte Ruhestätte hin.



Neben vielem Bewundernswertem fällt dem Besucher der Altar mit seiner ganz eigenen Lichtgebung auf.

Den weiteren Verlauf unserer Stadtführung möchte ich nun mit einigen Bildern aufzeigen.

In den Cranach-Höfen sorgten Lucas Cranach d. Ältere und sein Sohn in ihrer historischen Druckerei für die Verbreitung des reformatorischen Gedankenguts.



Blick über den Rathausplatz zur Stadtkirche.

Eine Reise nach Wittenberg

17

Das Lutherdenkmal vor dem Rathaus.



Ein Höhepunkt bei der Stadtführung war zweifelsohne die Besichtigung der Stadt- und Pfarrkirche St. Marien – der Predigtkirche Martin Luthers. Hier wurde die Heilige Messe zum ersten mal in deutscher Sprache gefeiert und das Abendmahl erstmals in „beiderlei Gestalt“, in Brot und Wein an die Gemeinde ausgeteilt. In der Kirche befindet sich der von Cranach gemalte „Reformationsaltar“.



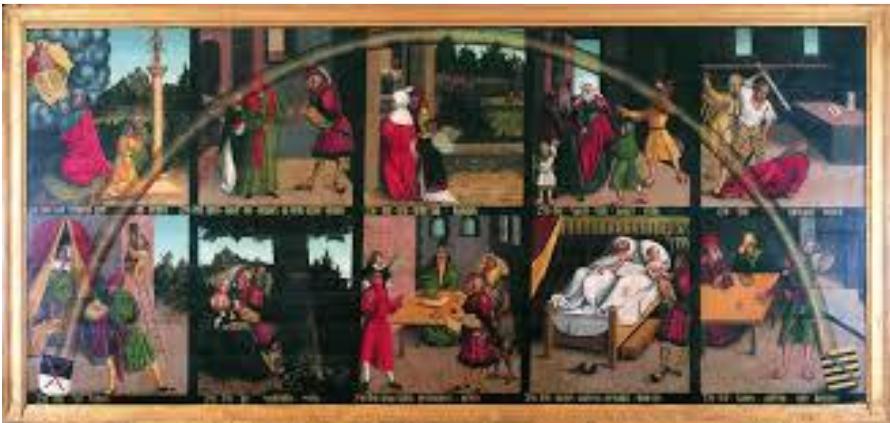
An der südlichen Außenwand der Kirche ist die Darstellung der zeitgenössischen „Judensau“ zu sehen. Dieses antisemitische Motiv wurde im Mittelalter populär und diente damals dazu, Juden zu verunglimpfen und zu verspotten.



Auf dem Weg durch die Stadt führt der Weg am Melancthonhaus, einem der schönsten Bürgerhäuser Wittenbergs, vorbei. Er lehrte wie Luther als Professor an der Universität und war dessen wichtigster Wegbegleiter.

Nach einer wohlverdienten Mittagspause stand am Nachmittag die Besichtigung des Lutherhauses an.

Heute ist das einstige Wohnhaus Luthers das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt. Eine Dauerausstellung erzählt vom Leben und Wirken Luthers. Zu den zahlreichen Exponaten gehören u.a. die „10-Gebote-Tafeln“ von Lucas Cranach.



Eine Reise nach Wittenberg

19



In der original erhaltenen Lutherstube fanden die berühmten Tischgespräche des Reformators statt.

Vollgestopft mit vielen Informationen zu Martin Luther und seiner Zeit endete unsere eintägige Bildungsreise nach Wittenberg. Es hat sich gelohnt!



Luise Klocke

Segelfreizeit auf dem Ijsselmeer

24 Kojen sind frei – reserviert für unternehmungslustige Jugendliche aus Salzgitter und Umgebung.

In den Sommerferien, vom 22.-28. Juli 2017, braucht das Schiff eine starke Mannschaft, die in der Lage ist, den Klipper vom Ijsselmeer hinaus ins Wattenmeer der Nordsee zu segeln – und auch wieder zurück!

Die Kosten betragen: € 365,- für Anfahrt, Schiffscharter und Verpflegung (für Personen, die nicht zur Propstei Salzgitter-Lebenstedt gehören, müssen zusätzlich € 32,- berechnet werden).

Informationen und Anmeldung an:
Evangelische Jugend Salzgitter-Lebenstedt,
z. Hd. Diakonin Marion Warnecke
Schulring 4–6,
38239 Salzgitter
Marion.Warnecke@lk-bs.de
Mobil: 0151 705 405 22

Frauenfreizeit in Südtirol vom 03.-10. September 2017

Zeit für Ruhe, Zeit für Stille, Atem holen und nicht hetzen ...

In der Routine des Alltags gehen uns oft selbst die kleinsten Rituale verloren, die uns helfen können, mit Ruhe und Stärke unseren Alltag zu gestalten.

In der Umgebung der Berge und in der Ruhe einer Gruppe, abseits der täglichen Anforderungen, möchten wir Sie einladen nach dem zu suchen, was sie stärkt.

Sicher ist, dass genügend Zeit sein wird, Dinge zu tun, nach denen Ihnen der Sinn steht – allein oder zusammen mit anderen.

Es wird täglich Angebote geben, an denen Sie teilnehmen können.

Reiseangebote für Frauen

21

Folgende Angebote sind fester Bestandteil dieser Reise und es wäre schön, wenn sie von möglichst vielen Teilnehmerinnen wahrgenommen würden:

* Der Besinnungsweg zum Sonnengesang des Franz von Assisi in Sand in Taufers

* Leichte Wanderungen in der schönen Berglandschaft des Ahrntals

Die Abende wollen wir gemeinsam auf dem Gruberhof verbringen. Spiel, Spaß und gute Gespräche werden sich ganz von selbst ergeben.

Zum Tagesablauf gehört auch eine gemeinsame Andacht.

Die wichtigsten Informationen in Kürze:

Unterkunft:

Pension Gruberhof in St. Jakob, Ahrntal, Südtirol
Unterbringung in Doppelzimmern, mit Dusche und WC im Zimmer.

Verpflegung:

Frühstück, Lunchpakete und warmes Abendessen.

Anreise: Erfolgt in Kleinbussen

Kosten:

Die Kosten betragen pro Teilnehmerin 360 € + Kurtaxe

Der Preis beinhaltet Vollpension und An- und Abreise.

Informationen und Anmeldung an:

Evangelische Jugend Salzgitter-Lebenstedt,

z. Hd. Diakonin Marion Warnecke

Schulring 4–6,

38239 Salzgitter

Marion.Warnecke@lk-bs.de

Mobil: 0151 705 405 22

Im Aufbruch – Reformation 1517-1617.

So lautet der Titel einer Ausstellung der ev.-luth. Landeskirchen Hannover und Braunschweig sowie des Braunschweigischen Landesmuseums.

Interessierte sind eingeladen zu einer Fahrt nach Braunschweig am Dienstag, **25. Juli 2017**. Ein Bus wird alle Teilnehmer aus Baddeckenstedt, Westerlinde, Burgdorf und Lichtenberg nach Braunschweig bringen. Abfahrt ist an der Bushaltestelle am Amtskrug an der Burgbergstraße. Die Kosten und die genaue Abfahrtszeit entnehmen Sie bitte den Plakaten, die rechtzeitig aushängen werden.

Heimatkreis: Kirchen in Lichtenberg

Am **1. August 2017** lädt der Heimatkreis Lichtenberg in die Kirche ein. Interessantes aus der Kirchengeschichte Lichtenbergs wird dabei zu hören sein (Pfarrer Rautmann). Es schließt sich dann ein Gang zur ehemaligen Kirche in Niederfreden an bevor der Abend dann mit einem gemütlichen Grillabend im Gemeindehaus endet. Treffen ist um 19.00 Uhr an der Kirche in der Kornstraße.

Reformationsjubiläum 2017

Am **31. Oktober 2017** ist Reformationstag – in diesem Jahr ein bundesweiter Feiertag. An diesem Tag wird ein Propsteigottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Lebenstedt gefeiert. Auch dazu wird ein Bus eingesetzt. Genaue Informationen werden im nächsten Gemeindebrief stehen.

Gottesdienste und andere Treffpunkte

Sonntag, 04.06.17 Pfingstsonntag	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
Montag, 05.06.17 Pfingstmontag	09:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 11.06.17 Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 18.06.17 1.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
Sonntag, 25.06.17 2.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Bischoff
Sonntag, 02.07.17 3.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Roswita Ehlers
Sonntag, 09.07.17 4.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
Sonntag, 16.07.17 5.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Roswitha Ehlers
Sonntag, 23.07.17 6.Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes

24

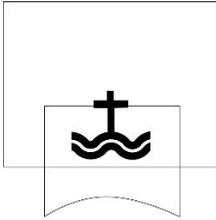
Gottesdienste und andere Treffpunkte

Sonntag, 30.07.17 7. Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
Freitag, 04.08.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zur Einschulung	Pf. Rautmann
Sonntag, 06.08.17 8. Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
Sonntag, 13.08.17 9. Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 20.08.17 10. Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Roswita Ehlers
Sonntag, 27.08.17 11. Sonnt. n. Trinitatis	11:00 Uhr	Gottesdienst im Festzelt	Pf. Rautmann
Sonntag, 03.09.17 12. Sonnt. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann

Spielkreis im Kindergarten	
Dienstags und mittwochs 16:00 – 17:30 Uhr Im ev. Kindergarten Lichtenberg	Leitung: Frau Sina Fiedler Anmeldung über: EFB, Kattowitzer Str. 225 38226 Salzgitter, Tel: 836330
Besuchsdienstkreis	
Termine bitte im Pfarramt erfragen!	
Konfirmandenunterricht	
freitags um 16:00 Uhr	Gemeindehaus
Seniorenachmittag	
jeden letzten Mittwoch im Monat	15:00 Uhr im Gemeindehaus
Kirchenchor	
dienstags	19:30 Uhr im Gemeindehaus

MINA & Freunde





Getauft wurden:

Melina Katurbe

Prithvi Lean Meier

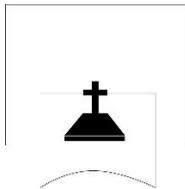
Maxim Pineker

Henry Springer

Mia Schmidt

Marie Kwasniewski

Noah Würfel in Lebenstedt



Verstorben:

Roland Kapelar, 72 Jahre

Ralf Grotefend, 54 Jahre

Ruth Radziej, geb. Kirsch, 88 Jahre

Hannelore Schmidt, geb. Bonnmann, 73 Jahre, in Gliesmarode

Anschriften

27

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250

Fax: 1861518

St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de
www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Marita Kraune

dienstags 9-12 Uhr

donnerstags 9-12 Uhr

Pfarrer

Hagen Rautmann

Sprechzeiten: dienstags 9:30-11 Uhr
oder nach Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende d. Kirchenvorstandes

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7, Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65,

Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9

Telefon: 179760

Chorleiter

Susanne Diestelmann,

Wolfenbüttel, Telefon: 58250

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Frau Heidi Reinke

www.ev-kiga-lichtenberg.de
kiga-lichtenberg@t-online.de



HAST DU GELIEBT?

Gott zu begegnen ist nicht schwer. Das Wasser und die Liebe Gottes haben eines gemeinsam: Sie suchen immer die niedrigste Stelle.

Gott wurde Mensch, um uns nahe zu sein, wenn wir schwach sind oder krank, in Not oder Verzweiflung. Und du? Bist du barmherzig gewesen? Hast du geliebt?

REINHARD ELLSEL zum Monatsspruch für Juli 2017: Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung. Philipper 1,9

Konto der Kirchengemeinde

IBAN: DE61 2709 2555 0007 2346 01

BIC: GENODEF 1 WFV

Fotos

Luise Klocke, Klaus Gossow, Hagen Rautmann

„Gemeindebrief“ (Magazin für Öffentlichkeitsarbeit)

Zuletzt

G o t t e s d i e n s t o r d n u n g
zum
Erntedankfest
und zur
Einweihung der renovierten Kirche
in
Salzgitter - Lichtenberg
am 16. Oktober 1955.

1. Präludium c-dur v. J.S. Bach.....Chr. Schuster
2. "Danket dem Herrn" Posaunenchor Lichtenberg
3. Kanon: "Der seinen Spatzen gibt zu essen"
Jugendchor, Ltg. Frau Leisner.
4. Lied: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit"
5. Eingangsliturgie. Gem. Glaubensbekenntnis.
6. "O hätt ich Jubels Harf" aus dem Oratorium "Josua"
v. G. Fr. Händel. Solistin: Frl. Schlemmer-
meier. An der Orgel: Chr. Schuster.
7. Ansprache des Herrn Propstes und Weihe.
8. "Herr Deine Güte reicht so weit" Psalm 36,6.
Frauenchor, Ltg. Frau Leisner.
9. Grußworte des Vertreters des Landeskirchenamtes
und des Kirchenvorstandes. Abkündigungen.
10. Präludium u. Fuge c-moll v. J.S. Bach....Chr. Schuster.
11. Gem. Lied: Großer Gott wir loben Dich" mit Posaunen.
12. Predigt: Text Jeremia 22,29 u. Hebr. 13,8.
13. "Singet mit Freuden unsrem Gott" v. Heimr. Schütz.
Jugendchor, Ltg. Frau Leisner.
14. Großes Kirchengebet. Gem. Vater unser.
15. Schlußliturgie
16. Gem. Lied: Nun danket alle Gott" mit Posaunenbegleitung.

Eine besondere Dankspende für die Erneuerung
unsres Gotteshauses wird herzlich gebeten.

=====

**Wer kann sich daran noch erinnern?
Schreiben Sie doch mal etwas für den
Gemeindebrief über dieses Fest in Lichtenberg!**